

Assyriologie

Vorlesungsverzeichnis SS 2014

Allgemeine **Vorbesprechung** zu allen Veranstaltungen
am **Mittwoch, 23.04.2014, pünktlich um 10.00 Uhr (s.t.)**

in der Neuen Uni, Grabengasse 3–5, HS UGX60

Sämtliche Veranstaltungen beginnen erst nach der Vorbesprechung.

Vorlesungen:

**Eine kleine Kulturgeschichte der altorientalischen Königsinschrift (Vorlesung/
interdisziplinär)** (BA Modul 2/4; MA Modul 4/7)

Termin: Do. 09:15 bis 10:45

Beginn: 24.04.2014

Ort: Grabengasse 3–5, neue Uni / HS 08

Dozent: Maul

Voraussetzungen: Keine Teilnahmevoraussetzungen. Für Hörer aller Fakultäten.
Regelmäßige Pflichtveranstaltung für alle Studenten der Assyriologie.

Kulturgeschichte des Alten Orients (Ringvorlesung) (BA Modul 2; MA Modul 10)

Termin: Di. 15:15 bis 16:45

Beginn: 29.04.2014

Ort: Grabengasse 3–5, neue Uni / ehemaliger Senatssaal

Dozenten: Bagg, Faist, Jakob, Maul, Schaudig, Wilhelmi, Zand

Voraussetzungen: Keine Teilnahmevoraussetzungen. Für Hörer aller Fakultäten.
Einmalige Pflichtveranstaltung für alle Studenten der Assyriologie.

Inhalt: Dies ist der zweite Teil einer Ringvorlesung zum Alten Orient, deren erster Teil im Wintersemester als „Einführung in die Geschichte des Alten Orients“ gehalten wurde. Die beiden Vorlesungen bilden als fester Bestandteil des Curriculums eine Pflichtveranstaltung für alle Studenten der Assyriologie und vermitteln das nötige Basiswissen.

Literatur: Literaturlisten zu den jeweiligen Themen werden von den Referenten bereitgestellt.

Proseminare:

Akkadisch II: Babylonisch-Assyrisch (BA Modul 1; MA Modul 9)

Termin: Fr. 8:15 bis 9:45

Beginn: 25.04.2014

Ort: Grabengasse 3–5, neue Uni / HS UGX60

Dozent: Maul

Voraussetzungen: Akkadisch (Assyrisch-Babylonisch) I.

Inhalt: Aufbauend auf dem Einführungskurs Akkadisch I sollen die Teilnehmer nun an die Lektüre vollständiger akkadischer Texte herangeführt werden. Im Mittelpunkt stehen zunächst altbabylonische Briefe und der berühmte sog. Codex Hammurapi. Weiterhin werden anhand von ausgewählten Texten Kenntnisse der babylonischen Literatursprache des ersten Jahrtausends v. Chr. vermittelt.

Literatur: R. Borger, Assyrisch-Babylonische Lesestücke (1979²). W. von Soden, Grundriß der akkadischen Grammatik, (1995³).

Tutorium zu Akkadisch II (BA Modul 1)

Termin: Do. 16:15 bis 17:45

Ort: Hauptstr. 126 / Assy. Keller
Tutor: Hätinen

Einführung in das Sumerische (Sumerisch I)

(BA Modul 5)

Termin: Di. 11:15 bis 12:45

Beginn: 29.04.2014

Ort: Grabengasse 3–5, neue Uni / HS UGX61

Dozent: Balke

Inhalt: Das ergative, linguistisch isolierte Sumerische ist vom 4. bis zum 1. Jt. v. Chr. in Keilschrifttexten des antiken Zweistromlands überliefert, zu denen Verwaltungsurkunden ebenso zählen wie Beschwörungen oder mythisch-epische Kompositionen. Ziele dieser Einführung in das Sumerische sind der Erwerb von Grundkenntnissen der sumerischen Orthographie und Grammatik, insbesondere der Nominal- und Verbalmorphologie, sowie die Beherrschung des sumerischen Grundwortschatzes und des elementaren Onomastikons (Bestand der Eigennamen). Anhand von ausgewählten Originalquellen aus dem 3. und 2. Jt.v. Chr. werden die Teilnehmer darüber hinaus zur selbständigen Lektüre und Interpretation einfacher sumerischer Texte angeleitet.

Literatur: D. O. Edzard, Sumerian Grammar (2003). A. H. Jagersma, A descriptive grammar of Sumerian (2010), <http://hdl.handle.net/1887/16107>. K. Volk, A Sumerian Chrestomathy (Subsidia et Instrumenta Linguarum Orientis, Bd. 5; 2012). G. Zólyomi, „Sumerisch“, in: M. P. Streck (Hrsg.), Sprachen des Alten Orients (2006), 11–43.

Tutorium zu Sumerisch I (Übung)

(BA Modul 5)

Termin: Mo. 12:30 bis 14:00

Ort: Hauptstr. 126 / Assy. Keller

Tutorin: Kerres

Seminare:

Examenstext A (Forschungsseminar)

(MA Modul 3)

Termin: Do. 11:15 bis 12:45

Beginn: 24.04.2014

Ort: Grabengasse 3–5, neue Uni / HS UGX60

Dozent: Maul

Voraussetzungen: Sehr gute Kenntnisse des Sumerischen.

Mittelassyrische Briefe

(BA Modul 4/6, MA Modul 1/6/11)

Termin: Mo. 11:00 bis 12:30

Beginn: 28.04.2014

Ort: Hauptstr. 126 / Assy. Keller

Dozent: Faist

Voraussetzungen: Akkadisch I und II.

Inhalt: In der zweiten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. entwickelte sich die am Tigris gelegene Handelsstadt Assur zur Hauptstadt eines Territorialstaates, der sich bis an den Euphrat auszudehnen vermochte. Die Verwaltung der eroberten Gebiete wurde hauptsächlich einflussreichen Familien aus Assur anvertraut und der Schriftverkehr spielte dabei eine wichtige Rolle als Kommunikationsmittel. Anders als die altassyrischen Briefe, die sich grundsätzlich auf die privaten – geschäftlichen und familiären – Angelegenheiten der Händler bezogen, prägen öffentliche Aufgaben und Funktionen der Briefpartner Form und Inhalt der mittelassyrischen Korrespondenz, wobei keine scharfe Unterscheidung zwischen „privatem“ und „offiziellen“ Bereich gezogen werden kann. Die Briefliteratur spiegelt zudem die damalige assyrische Sprache am besten wieder.

Literatur: Zum Einstieg: E. C. Cancik-Kirschbaum, Die mittelassyrischen Briefe aus Tall Šēḫ Ḥamad, Berlin, 1996. H. Freydank / C. Saporetti, Bābu-aḫa-iddina. Die Texte, Rom, 1989. J. Llop Raduà, Middle Assyrian letters: a new survey, AuOr 30, 2012, 289–306.

Tod und Jenseitsvorstellungen nach den Keilschrifttexten des 1. Jts. v. Chr.

(BA Modul 4/6, MA Modul 1/6)

Termin: Di. 09:15 bis 10:45

Beginn: 29.04.2014

Ort: Hauptstr. 126 / Assyr. Keller

Dozent: Faist

Voraussetzungen: Gute Akkadischkenntnisse.

Inhalt: In diesem Seminar werden wir einschlägige Keilschrifttexte aus dem 1. Jahrtausend v. Chr. zum Thema Tod und Jenseits lesen. Es handelt sich dabei in der Regel um Ausschnitte aus verschiedenen Textgattungen, u. a. Grabinschriften, Mythen, Ritualen, Königsinschriften, Briefen. Zu den zentralen Aspekten, die anhand dieser Quellen besprochen werden sollen, gehören die Bestattungssitten, die Jenseitsvorstellungen sowie der Umgang mit den Toten. Durch die Lektüre von Sekundärliteratur soll gleichzeitig eine kulturhistorische Perspektive gewonnen werden.

Literatur: Zum Einstieg: C. E. Barrett, Was dust their food and clay their bread? Grave goods, the Mesopotamian afterlife, and the liminal role of Inana/Ishtar, JANER 7, 2007, 7–65. J. Bottéro, La mythologie de la mort en Mésopotamie ancienne, in: B. Alster (Hrsg.), Death in Mesopotamia, Mesopotamia 8, 1980, 25–52. E. Cassin, Le mort. Valeur et représentation en Mésopotamie ancienne, in: G. Gnoli / P. Vernant (Hrsg.), La mort, les morts dans les sociétés anciennes, Cambridge, 1982, 355–372. E. Ebeling, Tod und Leben nach den Vorstellungen der Babylonier, Berlin/Leipzig, 1931. B. Groneberg, Zu den Mesopotamischen Unterweltsvorstellungen: Das Jenseits als Fortsetzung des Diesseits, AoF 17, 1990, 244–261. S. Lundström, „Wenn Du in die Unterwelt hinabsteigen willst ...“. Mesopotamische Vorstellungen von der Ordnung der Unterwelt, in: Th. Richter / D. Prechel / J. Klinger (Hrsg.), Kulturgeschichten. Altorientalische Studien für Volkert Haas zum 65. Geburtstag, Saarbrücken, 2001, 245–253.

„Ganz genau wie früher – und schöner denn je zuvor“. Archaisierende babylonische Königsinschriften des 1. Jts. v. Chr.

(BA Modul 4/6, MA Modul 1/2/6)

Termin: (findet nicht statt)

Ort: Hauptstr. 126 / Assyr. Keller

Dozent: Schaudig

Voraussetzungen: Kenntnisse der Keilschrift, sowie des Sumerischen und des Akkadischen.

Inhalt: In diesem Seminar möchte ich der Frage nachgehen, welches Bild die babylonischen Schreiber des ersten vorchristlichen Jahrtausends von einem „alten Text“ ihrer eigenen Kultur hatten. Warum und mit welchen Mitteln produzierten sie ihrerseits Texte „à l’ancienne“? Welche Elemente des Komplexes „Text“ – Inschriftenträger, Inhalt, Sprache, Grammatik und Schrift – werden gewählt und wie werden sie gestaltet? Wie archaisiert man und wie sieht es aus, wenn des Guten zu viel getan wird und das Resultat hyperarchaisierend über das Ziel hinauschießt?

Literatur: P.-A. Beaulieu, „Antiquarianism and the Concern for the Past in the Neo-Babylonian Period“, The Canadian Society for Mesopotamian Studies Bulletin 28, 1994, 37–42. P.-A. Beaulieu, „Mesopotamian Antiquarianism from Sumer to Babylon“, in: A. Schnapp et al. (Hrsg.), *World Antiquarianism – Comparative Perspectives*, Los Angeles, 2013, 121–139. H. Schaudig, „Nabonid, der ‘Archäologe auf dem Königsthron’. Zum Geschichtsbild des

ausgehenden neubabylonischen Reiches“, in: G. J. Selz (Hrsg.), *Festschrift für Burkhard Kienast*, *Alter Orient und Altes Testament* 274, 2003, 447–497.

Sumerische Briefe

(BA Modul 4/6, MA Modul 2)

- Termin: Mo. 9:15 bis 10:45
Ort: Hauptstr. 126 / Assy. Keller
Dozent: Zand
Voraussetzungen: Sumerisch II.
Inhalt: Als König Enmerkara von Uruk eine Botschaft an den Herrn von Arata senden möchte, die jedoch so umfangreich ist, dass der Bote sie sich nicht merken kann, nimmt er einfach ein Stück Ton und schreibt die Worte auf (Enmerkara und der Herr von Arata Z. 500ff.). Aus sumerischer Sicht ist daher der Brief die Motivation der Schrifterfindung. Es ist daher bemerkenswert, dass das Korpus sumerischer Briefe, verglichen mit dem akkadischen, relativ klein und überschaubar ist. In diesem Seminar werden verschiedene Korpora sumerischer Briefe exemplarisch behandelt: die sog. „Brief-Anweisungen“ aus der Ur-III-Zeit, Episteln sowie literarische Briefe.
- Literatur: A. Fadhil Abulwahid, *Sumerian Letters. Two collections from the Old Babylonian Schools*. Dissertation, University of Philadelphia, 1964. B. Kienast / K. Konrad, *Die sumerischen und akkadischen Briefe*. FAOS 19, 1995. P. Michalowski, *Letters from Early Mesopotamia*. *Writings from the Ancient World* 3, 1993. P. Michalowski, *The Correspondence of the Kings of Ur*. *Mesopotamian Civilizations* 15, 2011. E. Sollberger, *The business and correspondence under the kings of Ur*. TCS 1, 1966.

Zweisprachige sumerisch-akkadische literarische Texte des 2. Jahrtausends v. Chr.

(Blockseminar)

(BA Modul 4/6, MA Modul 1/2)

- Termin: 9.05., 27.06., 11.07., jeweils 10.15–17:45 Uhr
Ort: Hauptstr. 126 / Assy. Keller
Dozent: Schrakamp
Voraussetzungen: Gute Sumerisch- und Akkadischkenntnisse.
Inhalt: Gegenstand des Kurse ist die sumerisch-akkadische literarische Überlieferung des 2. Jahrtausends v. Chr. Anhand einer Auswahllektüre werden die einschlägigen Textgattungen exemplarisch erschlossen. Darüberhinaus werden Definition und Klassifikation von Bilinguen und Bilinguentypen sowie der Status und Wandel des Sumerischen erörtert und einschlägige Fachliteratur diskutiert. Sumerisch- und Akkadischkenntnisse werden vorausgesetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich zur Vorbereitung der ersten Sitzung mit dem Dozenten unter schrakam@zedat.fu-berlin.de zu Semesterbeginn in Verbindung zu setzen. Die Veranstaltung kann als Lektürekurs Akkadisch oder Sumerisch angerechnet werden.
- Literatur: J. A. Black/G. Zólyomi, *Introduction to the study of Sumerian*, in: J. Ebeling/G. Cunningham, *Analysing Literary Sumerian. Corpus-based approaches* (2007) 1–32. J. S. Cooper, *Bilingual Babel: Cuneiform Texts in Two or More Languages from Ancient Mesopotamia and Beyond*, *Visible Language* 27:1/2 (1993) 68–96. W. von Soden, *Zweisprachigkeit in der geistigen Kultur Babyloniens*, *Österreichische Akademie der Wissenschaften Philologisch-Historische Klasse Sitzungsberichte*, Bd. 235/1 (1960). H. L. J. Vanstiphout, *The Twin Tongues. Theory, technique, and practice of bilingualism in Ancient Mesopotamia*, in: H. L. J. Vanstiphout (Hg.), *All Those Nations ... Cultural Encounters within and with the Near East* (1999) 141–159. W. Sallaberger, *Das Ende des Sumerischen. Tod und Nachleben einer altmesopotamischen Sprache*, in: P. Schrijver/P.-A. Mumm (Hg.), *Sprachtod und Sprachgeburt* (2004) 108–140.

Einführung in die hurritische Sprache (Blockseminar) (BA Modul 6)

Termin: 26.04., 24.05. und 28.06.2014, jeweils von 9:15–16:45 Uhr

Ort: Hauptstr. 126 / Assyr. Keller

Dozentin: Fincke

Voraussetzungen: Keine.

Inhalt: Das Hurritische ist eine Sprache, die etwa vom 24. bis zum 12. Jahrhundert v. Chr. vorwiegend in Obermesopotamien, Nordsyrien und Südostanatolien gesprochen wurde. In dieser Zeit bildet es neben dem Sumerischen, Akkadischen und Hethitischen die wichtigste Sprache des Alten Orients; das von den Hurritern gegründete Mittani-Reich galt im 15. bis etwa zur Mitte des 14. Jahrhunderts v. Chr. neben den Hethitern und Ägypten als eine der drei Hauptmächte in Vorderasien. Durch seine Sprachstruktur unterscheidet sich das Hurritische von allen anderen Sprachen der Keilschriftliteratur, denn es handelt sich um eine agglutinierende Ergativsprache mit reinem Suffixcharakter; eine Verwandtschaft lässt sich nur zu dem für das 1. Jahrtausend v. Chr. bezeugten Urartäischen nachweisen. In diesem Seminar sollen zunächst die Grundbegriffe der hurritischen Grammatik vermittelt werden. Anschließend werden Abschnitte aus dem sog. Mittani-Brief sowie aus der hethitische-hurritischen Bilingue gelesen.

Literatur: Literaturliste wird in der ersten Sitzung am 26.04. ausgeteilt.

Wichtig: Die Teilnehmer möchten sich bitte mit der Dozentin in Verbindung setzen (email: jeanette.fincke@ori.uni-heidelberg.de).